

Melancholie mit Augenzwinkern

Porträt – Heitere Traurigkeit und flotte Romantik: Werner Klein und Günter Kreuzkamp haben als Duo String go Tango ihre erste Platte mit dem Titel „Stadtcafe“ herausgebracht

VON MONIKA WICK

DARMSTADT. Wenn sie mit ihrer geraden Haltung ihre Gitarren nach oben recken, sich ansehen und den ersten Ton anschlagen, ist es so, als knisterte die Luft im Konzertsaal; man könnte eine Stecknadel fallen hören. Gleichzeitig entfaltet sich eine Stimmung der süßen Schwermut, eine Melancholie, die dennoch nicht traurig wirkt. Werner Klein und Günter Kreuzkamp haben sich vor sieben Jahren als Duo String go Tango zusammengetan. Tango ist ihre große Leidenschaft. Es ist nicht nur die Bezeichnung einer Tanzform, sondern auch die einer Musikrichtung, die sich Ende des 19. Jahrhunderts von Buenos Aires aus über den Atlantik nach Europa den Weg gebahnt hat. Auf den Tanzveranstaltungen rund um Darmstadt, den Milongas, spielen Kreuzkamp und Klein ihre Musik, die bisweilen romantische, aber auch temporeiche Elemente aufweist und ihre Tänzer zu hinreißenden Schiebern, schleichenden Bewegungen, animiert.

Erst spät haben die beiden Musiker ihre Gitarren-Passion entdeckt; Klein mit 19 während seiner Bundeswehrzeit, die er sich mit dem Instrument eines Freundes verschaffte, danach sechs Jahre autodidaktisch klampfte, um mit 25 festzustellen, dass er an seine Grenzen kam. Kreuzkamp entdeckte die Gitarre für sich mit 16 und landete nach acht Jahren spieltechnisch in der Sackgasse. Beide machten die Erfahrung, dass sich die Klänge von Spielern im Radio „ganz rein anhörten“. So wollten sie auch spielen. Nach klassischem Gitarrenunterricht schafften sie schließlich die Aufnahme in die Darm-



Leidenschaft Tango: Günter Kreuzkamp (links) und Werner Klein haben eine CD eingespielt. FOTO: GÜNTHER JOCKEL

städter Akademie für Tonkunst. Auch wenn die Lehrer dort zu Klein ernüchternd sagten: „Für die Profikarriere ist es zu spät“, lässt er sich nicht abhalten, dennoch als solcher zu leben. Auch Kreuzkamp geht diesen Weg.

Beide Gitarristen begegneten sich erst in der Darmstädter Aka-

ANZEIGE

Auch in Ihnen steckt eine Geschichte!

Wir betreuen und veröffentlichen Ihre Texte.
Schicken Sie uns einfach Ihr Manuskript!

Verlag Neue Literatur www.vnl.de
Saalbahnhofstraße 25 a
07743 Jena · Tel. 03641 369060



demie und legten unter anderem auch als Duo ihr Examen 1991 ab. Freilich waren sie fasziniert vom Spiel klassischer Musik auf dem Saiteninstrument, doch als Kreuzkamp Mitte der Neunziger mit dem Tango-Argentino-Tanzen

anfang, ließ ihn die Faszination der Musik nicht mehr los. „Wenn ich die Musik höre, geht sie mir gleich in die Beine, und ich muss mich bewegen“, schwärmt er. Auch Klein begann mit dem Tanzen. Er beschreibt sich als Melancholiker, der seine Stimmungen im Spiel der Musik spiegelt. So ist es eine Art Symbiose, wenn die beiden schmächtigen Männer mit ihrem sentimental Blick auf die Bühne treten und jene Musik anstimmen, die von Liebeskummer und Weltschmerz erzählt.

Nicht zuletzt sind ihre Arrangements bekannter Komponisten wie etwa Astor Piazzolla auf sie selbst abgestimmt. Dabei singt Kreuzkamp den „Tango Terrible“ mit einem rollenden „R“, und einer Wehmut in der Stimme, als habe er ihn soeben selbst geschrieben. Klein komponiert Wer-

ke, deren zweite Stimme die Querflöte ist, die er ebenso virtuos zum Klingen bringt, wie die Gitarre. Diese Musik ist nun auf ihrer ersten CD mit dem Titel „Stadtcafe“ gebannt. Die 15 Lieder bieten eine interessante Mischung zwischen heiterer Traurigkeit mit einem Augenzwinkern und flott gespielter Romanze. Die Musik der beiden Tango-Gitarristen berührt die Sinne, denn schließlich kommt das Wort Tango vom lateinischen tangere, was berühren heißt.

AUF PLATTE

Die CD „Stadtcafe“ kostet 20 Euro, enthält 15 Lieder, und ist im Internet direkt über www.string-go-tango.de zu beziehen oder in Darmstadt bei „City CD“ zu erhalten.